

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Sowjetunion

Muße <Motiv>

AUFSATZSAMMLUNG

22-2 *Verordnete Arbeit - gelenkte Freizeit* : Maße in der Sowjetkultur? / hrsg. von Elisabeth Cheauré, Jochen Gimmel und Konstantin Rapp. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2021. - XIII, 625 S. : Ill. ; 24 cm. - (Otium ; 23). - ISBN 978-3-16-160160-6 : EUR 94.00
[#7981]

Totalitäre Systeme richten in der Regel ein ganz besonderes Augenmerk auf die freie Zeit ihrer Bürger, weil sie in ihr eine potentielle Gefahr für den Fortbestand der politischen Ordnung vermuten. Das verlangt eine ständige Beobachtung dieser Schwachstelle, um Dummheiten oder Dissidenz der Müßiggänger im Vorfeld zu verhindern. Mit umfangreichen Angeboten, die Freizeit in straff organisierter und kontrollierter Form gemeinsam zu verbringen, versucht man die Gefahr rechtzeitig zu bannen. Den Nationalsozialisten dienten hierzu die Bewegung Kraft durch Freude (KdF) und die verschiedenen Jugendorganisationen. Ähnliche Wege beschritten die Kommunisten. Wie man in der Sowjetunion dieses Problem anpackte, ist Gegenstand des vorliegenden Sammelbandes.¹ Hervorgegangen sind die Arbeiten aus dem SFB 1015 *Muße. Gesellschaftliche Ressource - Kritisches Potenzial*.² In der ersten Phase des 2013 - 2021 geförderten Projekts³ wurden die literarischen Maße-Diskurse im Rußland des 18. und 19. Jahrhunderts un-

¹ Detailliertes Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1235769364/04>

² Weitere Bände aus der Reihe *Otium* sind: *Gelassene Teilnahme* : Formen urbaner Maße im Werk Goethes / Peter Philipp Riedl. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2021. - VI, 271 S. ; 24 cm. - (Otium ; 17). - ISBN 978-3-16-160039-5 : EUR 64.00 [#7720]. - Rez.: *IFB 21-4*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11153> - *Muße im 18. Jahrhundert* / hrg. von Kerstin Fest. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2021. - VI, 222 S. : Ill., Diagramme ; 24 cm. - (Otium ; 21). - ISBN 978-3-16-159941-5 : EUR 59.00 [#7823]. - Rez.: *IFB 22-1*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11285> - *Muße in der Metropole* : Flanerie in der deutschen Publizistik und Reiseliteratur um 1800 / René Waßmer. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2022. - IX, 342 S. ; 24 cm. - (Otium ; 25). - Zugl.: Freiburg i.Br., Univ., Diss., 2021. - ISBN 978-3-16-161121-6 : EUR 69.00 [#8007]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

³ Über das Projekt: <https://www.sfb1015.uni-freiburg.de/de>.

tersucht und die Ergebnisse in einem Sammelband veröffentlicht.⁴ Daran schließen die vorliegenden Studien zeitlich und inhaltlich unmittelbar an. Neu ist die inzwischen fast vollständige Ideologisierung des Mußediskurses, der zu einem wichtigen Anliegen aller marxistischen Theoretiker wird.

Die fünfzehn Beiträge des Sammelbandes zur für die Sowjetherrschaft so wichtigen Freizeitgestaltung werden nach drei zentralen Themenschwerpunkten geordnet, und zwar: 1. *Theoretische Grundlegungen*, 2. *Konkretisierung I: Adaptierungen vorrevolutionärer Kultur* und 3. *Konkretisierung II: Formen der Erziehung zum „Neuen Menschen“*.

Auf die umfangreiche und detaillierte *Einführung* von Elisabeth Cheauré und Jochen Gimmel in die Fragestellungen des Projekts und eine Kurzcharakteristik der Beiträge folgt die erste Abteilung zu marxistischen Theorien über Stellenwert und Gestaltung der Freizeit. In der Rubrik *Theoretische Grundlegungen* werden philosophische und ideologische Voraussetzungen diskutiert, mit deren Hilfe das Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit perfekt geregelt werden soll. Die Freizeit sollte zur Erholung und Steigerung der Produktivität, aber eben auch zur Schaffung des „neuen“, von ausbeuterischen Zwängen befreiten Menschen dienen. Das Verhältnis zwischen Muße, Praxis, Theorie und Glück bei Marx skizziert Jochen Gimmel, woran Steffen Wasko kontrapunktisch Bakunins Gegenentwurf anschließt. Bei den Revolutionären der ersten Stunde stellt Jochen Gimmel eine merkwürdige Metamorphose des Konzepts von Muße fest, wenn sie *Revolution als Fest* bezeichnen. Elisabeth Cheauré untersucht auf durch den Sprachwandel bedingte semantische und lexikalische Probleme bei der Interpretation von „dosug“ und „prazdnost“. Wie der sowjetische Diskurs über „Erholung“ mit der Schaffung des „Neuen Menschen“ in der sowjetischen Publizistik der 1920er und 1930er Jahre verbunden wird, erläutert Ljudmila Kuznecova. Daran schließt Il’ja Dokučaev seine Analyse der sowjetischen Publizistik in diesem Zeitraum zum Projekt „Dosug“ im Wertemodell der sowjetischen Gesellschaft an.

In der nächsten Abteilung der Beiträge wird nach Adaptierungen vorrevolutionärer Kultur in sowjetischer Zeit gesucht, die natürlich ideologisch umgedeutet wurden. Ekaterina Dmitrieva verfolgt das Fortleben und Metamorphosen der russischen „Usad’ba“ (adeliger Landsitz) nach den Revolutionen im 20. Jahrhundert. Ähnliches stellt Aida Razumovskaja für den Fortbestand der Parks fest, die als sowjetische Parks zum Vorzeigeprojekt der neuen Macht mutieren. Eine wichtige Rolle in der Freizeitgestaltung übernimmt das an vorrevolutionäre Formen anknüpfende sowjetische Kino, dessen Stellenwert in der Muße der 1920er Jahren Elizaveta Ždankova unterstreicht. Nicht vergessen werden die Soldaten, deren Zeitplan kaum persönliche Freiräume kennt, aber eben wegen seiner Überreglementierung Nischen schafft, auf die Vladimir Lapin und Konstantin Rapp näher eingehen.

⁴ **Muße-Diskurse** : Russland im 18. und 19. Jahrhundert / hrsg. von Elisabeth Cheauré. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2017. - IX, 204 S. ; 24 cm. - (Otium ; 4). - ISBN 978-3-16-155158-1 EUR 59.00. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1124555374/04>

Spezifisch sowjetische Konkretisierungen der Freizeitgestaltung werden in der letzten Rubrik erörtert. Im Mittelpunkt steht zunächst die Erziehung zum „Neuen Menschen“. Dazu werden neue Räume geschaffen, soziale Gruppen und kulturelle Praktiken erprobt, um das Konzept der neuen sozialistischen Welt umzusetzen. Das Experiment „Carskoe Selo“ als „Detskoe Selo“ in eine sowjetische „Gartenstadt“ zu überführen, beschreibt Stanislav Savickij. Wie der städtische Raum auch in der Provinz nach den neuen Vorgaben umgestaltet werden sollte, aber von der Bevölkerung unterschiedlich aufgenommen wurde, erläutert Svetlana Malyševa am Beispiel der Stadt Kazan'. Den pädagogischen Experimenten Makarenkos in den 1920er und 1930er Jahren mit obdachlosen Kindern und kriminellen Jugendlichen in der UdSSR widmet Evgenija Stroganova ihren Beitrag über die Erziehung zum „Neuen Menschen“. Auf ähnliche Aktivitäten zur Gestaltung des ländlichen Raums und die Versuche zur kollektiven Freizeitgestaltung gehen Michail Stroganov und Elisabeth Cheauré näher ein. Ein besonderes Phänomen der russischen Freizeitkultur war und ist zweifellos die „Datscha“, die als Lehnwort nach Aleksandra Kasatkinas Feststellung sogar im Deutschen Fuß faßte.

Ästhetisierung und Subversion, unter dieser Überschrift werden die letzten drei Studien zusammenfaßt, sind eine Konsequenz aus der vollständigen Verplanung des Menschen in seiner freien Zeit. In Literatur und Kunst manifestieren sich bald kritische Ansätze zum offiziellen *Dosug*-Diskurs wie Konstantin Rapp an Werken von Valentin Kataev und Lidija Čukovskaja feststellt, und die nach Marina Gerber im Moskauer Konzeptualismus einen radikalen Gegenentwurf finden.

Der Sammelband gibt eine kompetente und umfassende Übersicht über die wichtigsten Muße-Diskurse und -Praktiken in der Sowjetunion und die systembedingten Probleme bei ihrer Umsetzung. Für die Lösung der Spannung zwischen individuellen Freiräumen und den Anforderungen der arbeits- und aufgabenteiligen Gesellschaft erwies sich die marxistische Theorie nicht als überzeugend und erfolgreich.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11437>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11437>